



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**DFG Projekt Die Grenzboten**

**Die Grenzboten**

**Berlin u.a., 1841 - 1922**

Maßgebliches und Unmaßgebliches

**urn:nbn:de:gbv:46:1-908**

merlicher, außerhalb des Lebens und des Staates stehender Buchmacher und unpraktischer Spintiflerer oder begehrtlicher akademischer Karrierenmacher" (S. 88 f.), sondern ein geistiger Reformator, etwa wie Fichte oder gar Luther, befiehlt und fordert, so hofft Reich in dem Abschnitte: „Vom heroischen Menschen und Staate“, daß wir, deren vollkommenste Organisation, die des Heeres, der platonischen Erziehung des Heroismus sich nähere, durch Ausnutzung des gewaltigen Geistes, der das Reich gerettet, in der rechten Ausbildung des Lebens und durch Vereinigung „aller wissenschaftlichen Fächer, die in der Schule gelehrt werden, zu bewußter Erziehungskunst“ die Erziehung der Jugend zu „vollen, heroisch-genialen Menschen“ erreichen. Was Reich hier berührt, wird er dereinst sicherlich in großen Werken der Staatspädagogik weiter entwickeln, und man kann nur wünschen, daß auf diesem für die Zukunft der Nationalerziehung so überaus wichtigen Wege mit ihm recht viele Mitarbeiter, Freunde und Förderer gehen werden.

Die Ergebnisse, die das Kapitel „vom heroischen Menschen und Staate“ enthält, sind vorbereitet durch die Abschnitte, in denen Reich von „unserer Kinder Anteil am Buche Michael“ spricht, „vom Weltgeschick der deutschen Seele“, dem „Kampf der Geister und dem Turm zu Babel“, den er durch den Mammonismus und Automatismus der Vorkriegszeit errichtet sieht, von der „Tragödie des genialischen und deutschen Menschen“, und werden abgeschlossen durch einen erhabenen Mythos, in dem der Verfasser seine eigene Aufgabe deutet, und die Widmung an die Mütter, die leidvollen und schmerzgeweihten.

So ward das Werk vollendet: als ein begnadeter Lehrer und tiefer Denker erscheint uns sein Urheber, derselbe Mann übrigens, der bereits 1903 den „Mimus“ hatte erscheinen lassen, jenes Werk, das — nach heute wohl allgemeiner Anschauung — die größte Bedeutung für die Erkenntnis des „Wahren und Notwendigen in der Entwicklung der Weltliteratur“ besitzt: Wilhelm Wundt, der bekannte Leipziger Philosoph, baute in seiner „Völkerpsychologie“ auf der Grundlage des Reichschen „Mimus“ eine neue Urgeschichte der dramatischen Dichtung auf; Josef Horowitz, der Ordinarius für semitische Sprache an der Universität Frankfurt a. M. bekannte sich in seinem Werke „Spuren von Mimen“ im Orient begeistert zu Reichs Forschungen; Leopold von Schröder, der berühmte Wiener Sanskritist, folgte Reichs Spuren in seinem Buche „Mysterium und Mimus im Rigveda“.

Geschrieben aber ist das „Buch Michael“ in kräftiger, schwungvoller Sprache, die an Psalmen- und Prophetenworte erinnert, und für die äußere Ausstattung hat Fidus gesorgt: er schmückte das Buch, das ja der vom deutschen Michel zum hehren Michael geläuterten Nation gewidmet ist, mit Bildern von Michael und Michel, „des göttlichen Michael irdischen Bruder“.

Reichs neues Werk ist jedem zu empfehlen, der den Geist der Kriegszeit zu erfassen sich bemüht, der Anteil nimmt an den gewaltigen Aufgaben, die dem deutschen Volke durch den Krieg gestellt sind, und an der Erkenntnis, welche Bedeutung die Fragen der nationalen Erziehung neu gewonnen haben.

Professor Dr. Walther Janell



Allen Manuskripten ist Porto hinzuzufügen, da andernfalls bei Ablehnung eine Rücksendung nicht verbürgt werden kann.

Nachdruck sämtlicher Aufsätze nur mit ausdrücklicher Erlaubnis des Verlags gestattet.

Verantwortlich: der Herausgeber Georg Kleinow in Berlin-Richterfelde West. — Manuskriptsendungen und Briefe werden erbeten unter der Adresse:

An den Herausgeber der Grenzboten in Berlin-Richterfelde West, Sternstraße 56.

Fernsprecher des Herausgebers: Amt Richterfelde 498, des Verlags und der Schriftleitung: Amt Bülow 6510.

Verlag: Verlag der Grenzboten G. m. b. H. in Berlin SW 11, Tempelhofer Ufer 35a

Druck: „Der Reichsbote“ G. m. b. H. in Berlin SW 11, Dessauer Straße 36/37.



## Maßgebliches und Unmaßgebliches

### Erziehung

Das Buch *Michael* — mit Kriegsaussägen, Tagebuchblättern, Gedichten, Zeichnungen aus Deutschlands Schulen. Herausgegeben aus den Archiven und mit Unterstützung des Zentral-Instituts für Erziehung und Unterricht von Professor Hermann Reich. Berlin, Weidmann, 1916. X u. 328 S.

Wer heute sich bemüht, den Gegenwartswert der Antike im Hinblick auf den Krieg aufzuzeigen, der kann vor allem auf die Bedeutung Platons hinweisen, jenes Philosophen, der die erhabenste Staatsgesinnung und Ehrfurcht vor den Gesetzen, aufopfernde Vaterlandsliebe und strengste Pflichterfüllung lehrt, der mit seinem Idealismus das hehrste Vorbild für die Jugend, die klassische Studien treibt, sein kann. Freilich, daß auch bislang schon der Geist, der auf dem Gynnasium herrschte, ein guter war, hat sich im Kriege gezeigt, worauf Eggerding in diesen Blättern (Heft 40 d. J. 1914) mit edler Begeisterung hingewiesen hat. Aber Plato kann für die Zukunft noch in viel höherem Maße unmittelbare, praktische Wirkung auf das deutsche Volk und vornehmlich seine Nationalerziehung ausüben, wenn wir den Gedanken folgen, die Hermann Reich in dem vorliegenden Werke entwickelt hat.

Reich geht aus von den geschichtlichen Dokumenten des inneren Erlebens der deutschen Jugend, den Kriegsaussägen und Kriegstagebüchern, in denen „der ganze Krieg lebt mit seinen mannigfachen Ereignissen, Umschwüngen und Erschütterungen, seiner Begeisterung und seinem Opfermut, seinem Ausdauern, Dulden und Leiden, seiner Glaubensinnigkeit, seiner neuerwachten Heldenverehrung, seinem Heroismus und seiner neuen germanischen Ideenwelt“. Eine große Zahl dieser Aussägen ist abgedruckt, nach 7 Abschnitten geordnet (Kriegsausbruch; Die Zeit der Helden;

Kriegstaten, Siege und Siegesfeiern; Unserer Kinder Kreuzzug; Miserere; Kriegswihnachten; Germanische Heldenverehrung), jeder mit Einleitung versehen. Diese Zeugnisse bestätigen ihm, daß durch den Krieg eine alle Schichten der Nation erfüllende genialische Stimmung hervorgetreten sei; er versteht unter Genialität und genialischer Veranlagung der Seele nun nicht etwa Talent, den Besitz irgendwelcher besonderen Gaben oder Fähigkeiten, sondern die geniale Stimmung ist ihm der Glaube an Ideale und die Hingabe für sie, „Ernst und Liebe und Ehrfurcht für die hohen Gewalten, die hinter dem . . . Teppich des Lebens walten . . . Ehrfurcht auch vor der eigenen Seele und der der anderen, Wahrhaftigkeit und Verantwortungsgefühl, Gründlichkeit, Tiefe, Treue gegen sich selbst und gegen die anderen.“ Diese Stimmung zu erhalten, daß sie in der Zukunft, wo die höchsten Aufgaben des deutschen Volkes harren, wirken könne, sieht Reich als unbedingt notwendig an: „Wir müssen heute den neuen Menschen erziehen für das neue, größere Reich. Alle Energien der Volksseele müssen entfaltet werden, riesige Kräfte, die der Weltkrieg aufrief, dürfen im Frieden nicht wieder einschummern.“ (S. 102 f.) Das gilt aber besonders für die Erziehung der Jugend: „Wir müssen die Seele unserer Kinder zur höchsten, kraftvollen Harmonie erhöhen, dann baut sie sich von selbst den heroischen Staat, in dem Freiheit und Idealismus sich mit Eingliederung und Gehorsam zur höheren, freudigen Harmonie vereint.“

Da kann nun Plato der beste Wegweiser, Helfer und Berater sein durch sein gewaltiges Erziehungsbuch, die *Politeia*: Wie dort die Organisation des Staates als eines Staates der Erziehung zum Heroismus gefordert wird, in dem der Philosoph, „nicht ein Gelehrter und Kathederphilosoph . . . , ein küm-